

JULI 2003

nordtanzsport

BEKANNTMACHUNGEN DER NORDDEUTSCHEN LANDESTANZSPORTVERBÄNDE
BREMEN [LTVB] HAMBURG [HATV] MECKLENBURG-VORPOMMERN [TMV] NIEDERSACHSEN [NTV] SCHLESWIG-HOLSTEIN [TSH]

TCH Oldenburg
steigt in
zweite
Bundesliga
auf

Meisterschaften

HATV: D- bis
A-Standard
NTV und Bremen:
A-Latein A-, B-Standard

Turniergeschehen

Schwerin tanzt
Saltatio-Pokale
GuS Bremen
Braunschweiger
Tanz-Tage

Formationen

Endspurt in den Ligen

Mein Verein

Rock'n'Roll Rebels
Spaß im Saltatio

Aus den Verbänden

Personalien
Tanzshow in Reinbek

Der Nord-Tanzsport erscheint monatlich als eingetragte Beilage des Tanzspiegels.

Herausgeber: Landes-Tanzsport-Verband Bremen e.V. (LTVB), Hamburger Tanzsportverband e.V. (HATV), <http://www.hatv.de> Tanzsportverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. (TMV), Niedersächsischer Tanzsportverband e.V. (NTV), Tanzsportverband Schleswig-Holstein e.V. (TSH).

Redaktion: Ulrike Sander-Reis, Tanzwelt Verlag (Leitung)

Eva Koschwitz (LTV Bremen), Renate Krey (HATV), Wolfgang Rüdiger (TMV), Katharina Sauthoff (NTV), Peter Dykow (TSH).

Alle weiteren Angaben: siehe Impressum Tanzspiegel.

Titel-Foto: Volker Hey

Optimale Bedingungen

Hamburger Meisterschaft der Hauptgruppe A-Standard

Nur mit Mühe und unter strenger Kontrolle gelang es dem Club Saltatio Hamburg, die vorgesehenen 150 qm Tanzfläche für die Meisterschaftsaspiranten freizuhalten, denn groß war die Zahl der Interessierten und Fans, die ihre "Kronprinzen" in das Volkshaus Berne begleiten wollten. Ein volles Haus ist eben eine der Besonderheiten einer Meisterschaft.

Weitere Besonderheiten bildeten die sieben statt normalerweise fünf Wertungsrichter/-innen. Dass in diesem Jahr darunter drei Damen waren, läßt sich ebenfalls als bemerkenswert einstufen. Und da eine Landesmeisterschaft eine Veranstaltung des jeweiligen Landes ist, gab es auch in diesem Falle einen hochrangigen Vertreter des Hamburger Tanzsportverbandes, der den ordnungsgemäßen Ablauf unter Kontrolle hatte. Das war der stellvertretende Vorsitzende des HATV, Bernd Blaschke.

Unter optimalen Bedingungen also konnten die nach krankheitsbedingten Absagen noch verbliebenen 13 Paare aus fünf Vereinen an den Start gehen. Sieben Paare kamen allein aus dem Club Céronne. Nicht umsonst erhofften sich diese mindestens ein oder zwei Paare auf den ganz vorderen Rängen. Aber wie immer, wenn es um etwas Besonderes geht, ist die Nervosität in der Vorrunde groß, vor allem bei denjenigen Paaren, die erst kürzlich den Partner/die Partnerin gewechselt hatten.

Da sah es denn in der neunpaarigen Zwischenrunde schon sehr viel ruhiger und "gekonnter" aus. Wer die erste Hürde übersprungen hatte, der konzentrierte sich jetzt auf sein gut vorbereitetes Programm. Das traf auch vor allem auf das einzige noch verbliebene Saltatiopaar, Dennis Ohlsen/Tanja Greinert, zu, die ihr erstes gemeinsames Turnier tanzten. Deshalb war auch die Freude groß, als die beiden mit fünf weiteren Paaren zum Finale auf die Fläche gerufen wurden.

Dass neben den Saltatianern zweimal der Club Céronne mit Claaßen/Schäfer und Rodenburg/Benge dabei waren, wunderte nicht. Die einzigen Savoyaner, Benthien/Wende, die Glinder Ladiges/Onasch, und das einzige Jugendpaar, die Geschwister Izzo (TC Elbe Hamburg) komplettierten das Führungsfeld.

Dem objektiven Betrachter musste der große Altersunterschied unter diesen Paaren auffallen. Vorwiegend Paare der Hauptgruppe II wetteiferten mit einem zierlichen und ungeheuer spritzigen Jugendpaar um den Titel. Da galt es, tanzsportliche Reife gegen mutige und entschlossene Präsentation großer Schwierigkeiten abzuwägen.

Das Wertungsrichterteam entschied sich sehr eindeutig für die sportliche Dynamik der Jugend. Mandy und Nico Izzo erhielten 28 der 35 Einsen, davon im Quickstep alle sieben. Enttäuschung stand dem zweitplatzierten Paar, Hendrik Claaßen/Claudia Schäfer ins Gesicht geschrieben. Waren sie doch schon im vergangenen Jahr knapp am Sieg vorbeigeschrammt und nun fehlt ihnen noch - als Kuriosität am Rande - ein einziger Punkt zum ganz normalen Aufstieg in die Sonderklasse. Schade für die beiden, aber so ist das mit den berechneten oder kalkulierten Aufstiegschancen. Die dritte Stufe des Siegerpodestes - der Club hatte sein bestes Stück aufge-

baut - nahmen Peter Rodenburg mit Sandra Benge ein.

Bevor es den Aufstieg auf das Treppchen gab, bot Turnierleiter Peter Meins Zuschauern und Aktiven noch einen Leckerbissen an. Einmalig in Hamburg im wahrsten Sinne des Wortes ist die Standardformation des Clubs. Sie hat gerade ihre Saison abgeschlossen und trat deshalb noch einmal zu einem Saisonabschluss-Schauauftritt an und konnte mit ihrem Thema "Viva Italia" riesig begeistern.

1. Nico Izzo / Mandy Izzo, TC Elbe Hamburg
2. Hendrik Claaßen / Claudia Schäfer, Club Céronne
3. Peter Rodenburg / Sandra Benge, Club Céronne
4. Jens Ladiges / Kristin Onasch, TSV Glinde
5. Kristian Benthien / Carolin Wende, TTC Savoy im TuRa Harksheide
6. Dennis Ohlsen/Tanja Greinert, Club Saltatio

LM



Nico und Mandy Izzo.
Foto: Meins

Drei Titel für den Club Céronne

Hattrick bei Hamburger Meisterschaften Hauptgruppe D, C, B



Gratulation den Siegern in der Hauptgruppe B-Standard (links) und D-Standard (rechte Seite oben) bei den Hamburger Landesmeisterschaften.
Fotos: privat

Beim SV Lurup fanden die Landesmeisterschaften der Hauptgruppe D / C / B statt. Da die Veranstaltung als offenes Turnier ausgeschrieben war, gesellten sich zu den Hamburgern auch Paare aus Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Hessen. So waren in der D-Klasse fünf, in der C und B-Klasse jeweils zwölf Paare am Start.

Der Hattrick gelang dem Club Céronne: In allen drei Klassen wurde der Hamburger Meistertitel an diesen Club vergeben.

Hauptgruppe D

1. Jan Petersen/ Kathrin Körthen, Club Céronne
2. Lars und Kröpelin ,TTC Harburg
3. Jan und Nina Zellmer ,TSV Kronshagen
4. Nils Bucholz/ Kristina Knat, ASV Bergedorf
5. Michael Groth/ Berit Müller, ASV Bergedorf

Hauptgruppe C

1. Sven Böckmann/ Svetlana Schneider Club Céronne
2. Martin Raeth/ Almut Leverentz, TSV Glinde

3. Florian Hudala/ Rilana Kuch, TSV Lütjenburg
4. Jan Petersen/ Kathrin Körthen, Club Céronne
5. Christian und Marion Bredenkamp, Team Altenholz
6. Cecila Szilas/Rüdiger Thies/ Cecila Szilas, Club Céronne

Hauptgruppe B

1. Mathias und Melanie Arlt, Club Céronne
2. Dennis Geiter/ Stefanie Bendfeld, Club Céronne
3. Frank Löschky/ Anja Enseleit-Baumann, Club Céronne
4. Jörg Hemmeter/ Maye Tegge Club Céronne
5. Christian Borrmann/ Melanie Mergler, TSV Glinde
6. Malte Heins/ Sabine Schiffmann, TTC Savoy

Die Sieger aller drei Klassen nutzen sofort die Chance, in die nächst höhere Klasse aufzusteigen. Somit konnten Kathrin Kröthen und



Jan Petersen auch gleich bei der Hgr. C ihr Können unter Beweis stellen und landeten im Endergebnis sogar auf dem vierten Platz. Da dieses ihr erstes Turnier war eine lobenswerte Leistung.

DIRK ELLENDT/RK

"Schwerin tanzt" 35 Turniere

Fast 1000 Tanzsportler aus 15 Bundesländern tanzten am 5. und 6. April um die Pokale "Schwerin tanzt 2003" in der Schweriner Halle am Fernsehturm. Auf drei Tanzflächen gleichzeitig wurden die Gewinner der Pokale in den Junioren-, Jugend-, Hauptgruppe sowie Senioren II und III -Klassen ermittelt. Bei 35 Turnieren der Standard- und Lateindisziplin waren 15 Wertungsrichter im Einsatz. Erfreulich für alle Sportler: Das neue Parkett spornte die Paare zu sportlichen Höchstleistungen an und die Gäste der Mammutveranstaltung unterstützten die Aktiven kräftig und sorgten so für eine tolle Stimmung. Insgesamt ist es den Verantwortlichen und Helfern des TanzSportCentrum Schwerin gelungen, eine anspruchsvolle Veranstaltung auf die Beine zu stellen, die nunmehr bereits im siebten Jahr zur Tradition geworden und aus dem Wettkampfkalender der Sportler

nicht mehr weg zu denken ist. Angesichts der Vielzahl der durchzuführenden Turniere gilt ein dickes Lob an die Turnierplanung und -durchführung, denn keines der Turniere wurde mit einer Verspätung (berücksichtigt man das akademische Viertel...) begonnen. So groß der Stress war - Spaß gemacht hat es doch.

Zu den "Hinguckern" der Veranstaltung am Samstag zählten zweifellos die Geschwister Izzo (Tanzcenter Elbe). Gepaart mit der lockeren natürlichen Ausstrahlung des sympathischen Geschwisterpaares tanzten Nico und Mandy souverän in den Standard- als auch lateinamerikanischen Tänzen zum jeweiligen Finale der Hauptgruppe A. Während sie im Standardturnier Platzziffer 1 nur dreimal abgaben und keinen Zweifel am Sieg aufkommen ließen, mussten beide in

der Lateinsektion den Berlinern Markus Bense/Maika Wende den Vortritt lassen.

Die Pokale fanden jedoch auch in Schwerin ein zu Hause. Peter Oertel/Franziska Kurrek gewannen Jugend C-Standard; David Molle/Birte Markmann Junioren II D (beide TanzSportCentrum Schwerin). Einen tollen Erfolg erzielten auch Andre Kühnel/Juliane Wiechert (Blau-Gelb Schwerin) mit dem vierten Platz in der Hauptgruppe C und dem damit erreichten Aufstieg in die B-Klasse. Stefan Woisin/Silke Kraft (TanzSportCentrum) bewiesen mit der Finalteilnahme in der Hauptgruppe A Standard an beiden Tagen ihre Beständigkeit. Kleiner Wermutstropfen für Axel Molle/Darja Priwen: Verletzungsbedingt konnten sie die Turniere am Sonntag nicht bestreiten.

C. WEIST

**Ergebnisse
finden Sie
unter
www.
Schwerin-
tanzt.de**

Nach dem Abitur zum Meistertitel

NTV-LM mit Bremer Beteiligung: Hauptgruppe A-Standard, B-Standard und B-Latein

Der TSC Schwarz-Gold im ASC 46 Göttingen richtete in bewährter Manier die Landesmeisterschaften Hauptgruppe B-Standard und -Latein sowie Hauptgruppe A-Standard aus.

B-Standard

In der B-Klasse Standard machten die Abiturienten die Plätze eins und zwei unter sich aus: Martin Klein/Solveig Böhle gewannen souverän den Meistertitel, der Vizemeistertitel ging an Andreas und Sandra Tippel. Martin, Solveig und Sandra hatten in den letzten Wochen noch in ihren Abiturprüfungen geschwitzt. Platz drei ging an die "Hessen-Tanz"-Finalisten Martin Plugge/Sabrina Paxmann. NTV-Meister und -Vizemeister stiegen in die A-Klasse auf. Landesmeister im LTV Bremen wurden Axel Neuber/Silke Janßen (TSG Bremerhaven).

B-Latein

In der B-Klasse Latein war das Feld sehr übersichtlich - immerhin vier Paare waren angetreten, um den Meistertitel auszutanzten. Da stellt sich dem Beobachter schon die Frage, ob es wirklich nicht mehr Paare in die-



*Sven Grigowski/Mathilde Häsel, Landesmeister A-Standard.
Foto: Borchard*

ven/Isabell Simon vor René Hermann/Inga Meyer. Bei der Entscheidung um die Bronzemedaille hatten Marc Kumpmann/Kirsten Neumann knapp die Nase vorn vor Daniel Hoppe/Jasmin Seimann. Die Landesmeister stiegen in die A-Klasse auf.

A-Standard

In der A-Klasse Styndard stellten im 21-paarigen Feld die Paare des Braunschweiger TSC mit sieben Paaren das größte Kontingent vor den Göttingern mit fünf Paaren. Als die Endrunde aufgerufen wurde, hieß es - wie vor einem Jahr - vier BTSC-Paare gegen zwei Göttinger - oder umgekehrt, allerdings in anderer personeller Zusammensetzung als vor einem Jahr.

An dem Sieg der Titelverteidiger Sven Grigowski/Mathilde Häsel gab es von Beginn an keinen Zweifel. Sie zogen mit der Höchtkreuzzahl ins Finale ein und sicherten sich die Goldmedaille, mussten aber einige Einsen und den Quickstep an ihre Clubkameraden Sebastian Bartels/Ingrid von Henniges abgeben, die bei ihrem dritten gemeinsamen Turnier Vizemeister wurden. Ab Platz drei wurde die Wertung durchmischer, was wegen des

ser Klasse gibt (vor einem Jahr war die Startliste doppelt so lang), oder welche es Gründe gibt, dass manche Paare ein Pflichtturnier wie die LM nicht tanzen. Der Sing ging mit einem Punkt Vorsprung an Timo Verhoe-



*Links: eine richtige Siegestreppe fand sich für die Endrunde der A-Standard. Rechts: Die Hauptgruppe B-Standard mit den Landesmeistern aus Bremen ganz links und daran anschließend die Plätze eins bis sechs aus Niedersachsen.
Foto Borchard*





Endrunde der Hauptgruppe B-Latein.
Fotos: Borchard

Majoritätssystem nicht in den Platzziffern wiederzufinden ist. Die Bronzemedaille sicherten sich schließlich klar mit PZ 15 Felix Teufert/Anna Simeonov. Die Erfolge der Treppchenpaare bei den großen Turnieren in Berlin und Frankfurt sind ein Indiz für ein hohes Niveau bei dieser Meisterschaft. Der Landesmeister des LTV Bremen musste in einer Stichrunde ermittelt werden, da beide Bremer Paare kreuzgleich im Semifinale ausgeschieden waren. Am Ende ging der Meistertitel an Stefan Ehrich/Yvonne Siemers vor Hajo und Nadine Newe (beide TSG Bremerhaven).

KATHARINA SAUTHOFF



Die Bremer A-Standard-Delegation
Stefan Ehrich/Yvonne Siemers (rechts)
und Hajo und Nadine Newe.

Hauptgruppe B Standard (NTV)

1. Martin Klein/Solveig Böhlke, TSC Schwarz-Gold Göttingen (6)
2. Andreas Tippel/Sandra Tippel, TSC Brunswiek Rot-Weiss (9)
3. Martin Plugge/Sabrina Paxmann, Blau-Gold Club im HRC Hannover (16)
4. Carsten Schröer/Stefanie Heß, TSA d. Osnabrücker SC (21)
5. Sascha Treichel/Stephanie Peitz, TSA d. MTV Gamsen (26)
6. Timo Nachtigall/Julia Knappe, TSC Schwarz-Gold Göttingen (27)

Hauptgruppe B Latein

1. Timo Verhoeven/Isabell Simon, Braunschweiger TSC (7)
2. René Hermann/Inga Meyer, 1. TSZ Lüneburg (8)
3. Marc Kumpmann/Kirsten Neumann, Harzburger Tanzsport-Club (17)
4. Daniel Hoppe/Jasmin Seimann, Braunschweiger TSC (18)

Hauptgruppe A Standard (NTV)

1. Sven Grigowski/Mathilde Häsel, Braunschweiger TSC (6)
2. Sebastian Bartels/Ingrid von Henniges, Braunschweiger TSC (9)
3. Felix Teufert/Anna Simeonov, Braunschweiger TSC (15)
4. Leonard Jansen/Sandra Halanke, Braunschweiger TSC (20)
5. Ralph Swinka/Katharina Sauthoff, TSC Schwarz-Gold Göttingen (25)
6. Daniel Paas/Tanja Skalischus, TSC Schwarz-Gold Göttingen (30)

Hainsworth-Cup mit Maiball beim casino oberalster

Ein Dutzend Paare hatte der Club zu dem traditionellen Hainsworth-Cup am 10. Mai eingeladen, mit dabei fünf Paare vom gastgebenden Club. Nach Vor- und Zwischenrunde herrschte Spannung in dem sechspaarigen Finale. Würden Helmut Lembke und Eleonore Roland vom Weiß Blau Celle den vor zwei Jahren gewonnenen Pokal verteidigen können, oder gewinnen diesmal Uwe und Angela Heyn vom casino oberalster? Nach dem Slow stand es zwei zu zwei. Den Quick gewann das Paar Lembke/Roland mit drei zu zwei Einsen und konnte somit den Pokal wieder mitnehmen.

1. Helmut Lembke/Eleonore Roland, Weiß Blau Celle
2. Uwe und Angela Heyn, casino oberalster
3. Wilfried und Marlis Markmann, TTC Savoy
4. Georg und Adelheid Klimkiewicz, TSG Creativ Norderstedt
5. Helge und Ilse Horstkott, TSC Rot Gold Schönkirchen
6. Wolfgang und Brigitte Cramer, casino oberalster

Nach dem Turnier fand nach den Klängen der ausgezeichneten Rialto-Combo der traditionelle Maiball statt und die Tanzfläche war bis weit nach Mitternacht von den Tanzbegeisterten gut bevölkert.

WOLFGANG CRAMER/RK

Saltatio-Pokalturniere

Senioren II B- bis S-Klasse

Hanseatenpokal ging nach Dresden



Die Sieger Richard und Doreen Weigel.
Foto: Meins

Rund 50 Zuschauer hatten den Weg ins Volkshaus Berne gefunden, um die Neuaufgabe des Turniers der Sonderklasse um den Hanseatenpokal mitzuerleben. Nach vier krankheitsbedingten Absagen stellten sich noch neun Paare dem Wertungsgericht. Warum auch in diesem Jahr die Beteiligung so gering war, wird wohl immer ein Geheimnis der aktiven Sonderklassenpaare bleiben, denn immerhin hatte der Club für die Finalisten wieder lukrative Trainingskostenschüsse ausgelobt.

Um die Paare zu Höchstleistungen zu motivieren, gab Turnierleiter Ernst Fuge zu Beginn der Veranstaltung bekannt, dass bei diesem Turnier am 26. April kein Paar am Start war, das den Hanseatenpokal bereits gewonnen hatte. Somit hatte jedes startende Paar die gleichen Chancen, den Grundstein für den endgültigen Gewinn des Wanderpokals zu legen. Die Vorjahressieger, Marcus Weiß und Anja Schramm, hatten zwei Wochen zuvor ihre Trennung und damit das Ende ihrer gemeinsamen Amateurlaufbahn bekannt gegeben.

Die Pausen zwischen den Tänzen der Vorrunde überbrückte der Turnierleiter mit Informationen über die Geschichte und die Geschehnisse der vorangegangenen Turniere um den Hanseatenpokal, der erstmals 1959 ausgetanzt wurde. Über die Jahre trugen sich viele namhafte Paare in die Siegerliste ein. Viele dieser Namen tauchen heute in der Tanzszene als erfolgreiche Trainer und Spitzenfunktionäre auf. Auch unsere Clubtrainer Klaus und Gitta Gundlach sind unter den Gewinnern.

Gleich nach der offenen Anzeige der Bewerbung für den Langsamen Walzer zeigte sich, dass das Wertungsgericht ein Paar als vermutlichen Sieger erkannt hatte. Richard und Doreen Weigel überzeugten mit ihrer tänzerischen Leistung in allen fünf Tänzen und dürfen den gewichtigen Pokal nun für ein Jahr in ihren Trophäenschrank stellen. Platz zwei ertanzten sich Sascha Jochimski/Daniela Teichmann und Thorsten Strauß/Sabine Jacob kamen auf Platz drei. Der Club Saltatio war vertreten durch Wanja Halmeschlag/Diana Möde, denen ein Kreuz zum Einzug ins Finale fehlte.

Die siebeneinhalb Zuschauer, die sich beim Start des Saltatio-Pokalturniertages der Seniorengruppe II im Volkshaus Berne eingefunden hatten, veranlassten natürlich keinen Jubel beim Veranstalter. Aber die Tatsache, dass die Paare der zuerst startenden B-Klasse komplett und pünktlich erschienen waren, erfüllte die Turnierleitung mit Genugtuung. Die nachfolgenden Paare der A- und S-Klasse waren ebenfalls sehr frühzeitig zur Stelle, so dass sich die Menge der Zuschauer steigerte und eine anspruchsvolle Atmosphäre zustandekam.

Von den elf Paaren der B-Klasse sollten nach dem Willen des Wertungsrichterteams (Anni Kahle, Waldd. SV, Peter Jacob, TC Rotherbaum, Gerhard Koerth, Eidelstedter SV, Günter Stuhr, TC Concordia Lübeck und Hans-J. Wölper, Rissener SV) acht Paare in einer Zwischenrunde um den Eintritt ins Finale kämpfen. Das darunter befindliche clubeigene Paar, Susanne und Thomas Führt, konnte diese Zwischenrunde nicht gefährden. Die beiden zeigten wie schon in vorangegangenen Turnieren eine tadellose Leistung, die sich im Finale durch den Erhalt von 23 der 25 Einsen niederschlug. Der erste Pokal blieb damit beim Ausrichter. Eindeutige Zweite wurden sehr verdient die Norderstedter Thomas und Angelika Engelbrecht. Sie ernteten auch die beiden Einsen, die die Sieger nicht erhalten hatten, und landeten in allen Tänzen auf Platz zwei. Da sah es bei dem am Ende drittplatzierten Paar, Dr. Michael Labe/Christiane Metzger-Labe (VfL Pinneberg), schon sehr viel durchwachsender aus. Drei zweite Plätze zierten in der Gesamtwertung die ansonsten nahezu in gleicher Anzahl erhalten dritten, vierten und fünften Plätze. Das reichte ihnen in drei Tänzen trotzdem zu einem dritten, im Slow zu einem geteilten dritten und im Wiener Walzer zu einem fünften Platz.

In der A-Klasse hätte es mit zwölf Paaren ein echtes Semifinale mit anschließendem Finale werden können. Aber auch hier entschied das Wertungsgericht zum Wohle und zur Tanzfreude der Paare, die Plätze vier bis neun noch einmal überprüfen zu wollen. Wer auf dem imaginären Treppchen stehen würde, hatte sich von Anfang an auch für die Nichtwertungsrichter gezeigt. Da waren zum einen Rüdiger Krause/Cosima Alemanno Cavalera (TC Elbe Hamburg), die kurz vor dem Aufstieg in die Sonderklasse standen.

Sie konkurrierten mit den Lübeckern Michael und Sabine Prüßmann und deren Clubkameraden Wolfgang und Sigrid Bülow. Hauteng war im Finale die Entscheidung um Platz eins und zwei. Die Hamburger konnten den Langsamen Walzer zwar gewinnen, aber schon der Tango und dann auch der Wiener Walzer gingen an die Prüßmanns aus Lübeck. Der Slow zeigte, nicht nur der Spannung wegen, die "Elbianer" ganz vorne. Die Entscheidung im Quickstep war dann absolut "ausrichterfreundlich": Krause/Cavalera, die ohnehin in die S-Klasse aufgestiegen waren, wurden zweite und das Ehepaar Prüßmann hatte als Sieger die Chance, in der Sonderklasse mitzutanzten. Aber die Sieger verzichteten auf einen weiteren Start, während die Partnerin der Aufsteiger die Entscheidung zum Mittanzten wegen der neuerworbenen S-Klassenzugehörigkeit fällte. Dass sie Recht daran tat, zeigte die Tatsache, dass das neue Sonderklassenpaar sich auf Anhieb für die Zwischenrunde qualifizierte.

Das Sonderklassenturnier war damit qualitativ und auch quantitativ der Höhepunkt des Saltatio-Pokalturniertages. 15 Paare bewarben sich nach drei krankheitsbedingten Absagen um den letzten Pokal, zehn waren es noch in der Zwischenrunde, davon drei aus dem veranstaltenden Club. Die Saltatiner hofften natürlich auf die Teilnahme aller drei im Finale. Nicht ganz erfüllte sich diese Hoffnung: Stefan und Marion Hüls wurden Anschlusspaar zum Finale. Die beiden übrigen stellten sich der starken Konkurrenz aus Nordrhein-Westfalen, Berlin und Schleswig-Holstein. Von Beginn an hatten in diesem Feld Jürgen und Evelin Clarenbach (Boston-Club Düsseldorf) ihren Führungsanspruch mit sehr diszipliniertem Tanzen und hervorragend strukturierten Bewegungsabläufen geltend gemacht. Ihre Ausbeute: 24 von 25 Einsen. Die verbleibende Eins erhielten im Wiener Walzer die Saltatiner Jürgen und Heidrun Wallmann, die im übrigen alle zweiten Plätze ertanzten konnten vor einem weiteren nordrheinwestfälischen Paar, Heinrich und Monika Schmitz (TSC Grün-Gelb Erfstadt), die neben tänzerischer Qualität sehr viel Freude ausstrahlten. Freude über ihren Erfolg zeigten aber auch Friedrich und Irtraud Rethmeier (Club Saltatio Hamburg), die als Senioren-Drei-Paar bei der "Jungkonkurrenz" immerhin einen vierten Platz ertanzten konnten.

Hanseatenpokal

1. Richard und Doreen Weigel, TSC Serenade Dresden
 2. Sascha Jochimski/Daniela Teichmann, Wolfsburg
 3. Thorsten Strauß/Sabine Jacob, Lübeck
 4. Gero Christophersen/Nicole Goes, TC Elbe
 5. Niels Lütke/Belinda Latus, Club Céronne
 6. Gerrit Burghardt/Anke Müller, TSC Nord
- WR Bernd Blaschke (SV Lurup), Sonja Harnack (SV Glinde), Gerd W. Höhn (TC Elbe), Jürgen Kremers (Club Céronne), Thomas Kriese (SV Wedel).

EFU

LM

Tag der offenen Tür

im Gold und Silber-Tanzsportzentrum

Vom Tanzturnier um den Frühlingpokal bis zu Tschechischer Polka und Trimmtanzen reichte der Bogen am Wochenende 17. und 18. Mai im Turnier-Tanz-Club Gold und Silber Bremen.

44 Paare traten am Sonnabend in den Wettstreit um den 5. Waller Frühlingpokal - seit dreizehn Jahren ist der Club in Bremen-Walle angesiedelt. Rolf und Elke Klemme, clubeigenes Paar, freuten sich über den Aufstieg nach Senioren III S vor heimischer Kulisse und gleich drei Paare des Grün-Gold-Clubs belegten die vorderen Plätze in der Hauptgruppe C-Latein.

Für den nächsten Tag waren Mitglieder, Gäste und Tanzinteressierte zu einem Tag der offenen Tür eingeladen. Unter dem Motto "Tanzen zum Anfassen" wechselten Vorführungen und Mitmachaktionen und vermittelten einen Einblick in die vielfältigen Facetten des Themas Tanzen. Zunächst zeigten die Kindertanzgruppen des Vereins fröhliche Darbietungen. Durch jahrelange gute Zusammenarbeit mit verschiedenen Bremer Schulen werden im Rahmen von Projekten immer wieder Kinder an den Tanzsport herangeführt. Auf diesem Gebiet nimmt der TTC Gold und Silber in Bremen eine Spitzenstellung ein. Mit ihrem Übungsleiter Stefan Felten zeigten jedoch nicht nur die Kids, dass ihnen die spielerisch-tänzerische Bewegung Spaß macht. Immer wöchentlich trifft sich auch eine Gruppe von Müttern und betreibt Fun-Dance.

Sportwart Bohumil Dlouhy wurde seinem Heimatland gerecht und führte zahlreiche Gäste in das Thema "Tschechische Polka" ein. Die Latein-Trainingsgruppe von Stephan Schanz ließ die Zuschauer an einem normalen Training teilhaben. Nachdem es seit kurzem eine Kooperation zwischen dem Club und der Bremer Tanzschule Leyhausen gibt, wurde das Programm ergänzt mit eindrucksvollen Demonstrationen von Schülern der Tanzschule in Hip-Hop und D!'s Club Dancing. Auch Vera und Heiko Leyhausen zeigten Proben ihres Könnens: Sie begeisterten die Gäste mit ihrer Standardkür "Titanic" und einem Argentinischen Tango.

Als weitere Punkte standen noch die Darbietungen der Lateinformation A-Team, der Jugend-Latein Gruppe und der Seniorengruppe des Vereins auf dem Programm.

Den Tag der offenen Tür nutzte auch der Vorsitzende der Bremer CDU-Bürgerschaftsfraktion, Jens Eckhoff, zu einem Besuch. Er lobte die langjährigen Initiativen des Vereins im Bereich der Jugendarbeit und überraschte den Vorsitzenden Hans-Jürgen Rode mit der Zusage eines Förderbetrages für die Jugendarbeit aus dem Topf der "Heinrich Ellmar Precht Stiftung".

Interessant gestaltete sich die Mitmachaktion der Irish-Dance Gruppe. Selbst einige Vorstandsmitglieder des Vereins sortierten nach den Übungen die Füße. Die Demonstration einer Tanzkreisübungsstunde ging in eine zwanzigminütige Tanzrunde zur Erringung der Trimm Tanz-Medaille über.

Der Tag der offenen Tür schloss mit einem Auftritt der Latein Formationsgemeinschaft TTC Gold und Silber/Grün-Gold-Club und der vier Standardpaare aus dem Seniorenbereich Siegfried und Elke Goertz, Konrad und Marlies Schmidt, Karl-Heinz und Camilla van Leyen sowie Rolf und Elke Klemme.

Verlost wurden zwischendurch Eintrittsgutscheine für die nächsten Turniere und Uhren mit Gold und Silber-Emblem.

Zur Freude der Verantwortlichen des Vereins hatten viele Besucher, Tanzinteressierte und auch Mitglieder für ein überwiegend volles Haus gesorgt. Damit dürfte auch der Bekanntheitsgrad im Stadtteil noch einmal erhöht worden sein.

RAINER FLEISCHER / EVA KOSCHWITZ

Hauptgruppe D-Standard

1. Michael Hübner/Gosia Engeleit, TTC Gelb-Weiss Hannover
2. Christian Reuels/Stefanie Gabbey, TSA des Osnabrücker SC
3. Klaus Rühmann, Rabea Neubauer, Braunschweiger TSC

*Trimm-Tanzen quer durch die Generationen.
Fotos: Fleischer*

Hauptgruppe D-Latein

1. Kevin Schütt/Paulina Ringe, Tanzcenter Elbe Hamburg
2. André Kelch/Caroline Nordholtz, TSC Blau-Gold Nienburg
3. Johannes Kersten/Ramona Renken, TSC Weser im SV Brake

Hauptgruppe C-Latein

1. Florian Wessels/Melanie Spin, Grün-Gold-Club Bremen
2. Sebastian Kröger/Janina Wrede, Grün-Gold-Club Bremen
3. Eric Loeffler/Julia Wucharz, Grün-Gold-Club Bremen

Hauptgruppe A-Latein

1. Jens Grefe/Edina Benda, Grün-Gold TTC Herford
2. Dirk Buchmann/Justin Schwab, TSG Bremerhaven
3. Thomas Gröger/Evelyn Knötzel, Grün-Gold-Club Bremen

Senioren III B Standard

1. Gerd Scheufler/Ulla Scheufler, TC Concordia Lübeck
2. Konrad Schulz/Roswitha Schulz, TSA im Osnabrücker SC
3. Gunter Langbehn/Dorit Langbehn, TC Royal Nordheide

Senioren III A-Standard

1. Rolf Klemme/Elke Klemme, TTC Gold und Silber Bremen
2. Manfred Siebert/Annette Siebert, TSA d. Walddorfer SV Hamburg
3. Manfred Lohmann/Gisela Lohmann, TSC Blaul-Weiß Neustadt



Beim Abgucken lernt man die ersten Schritte.



Braunschweiger Tanz-Tage

Vom Workshop bis Turnier ein voller Erfolg

A-Standard

1. Sven Grigowski/Mathilde Häselner, Braunschweiger TSC
2. Felix Teufert/Anna Simeonov, Braunschweiger TSC
3. Leonhard Jansen/Sandra Halanke, Braunschweiger TSC
4. Daniel Paas/Tanja Skalischus, TSC Schwarz-Gold Göttingen
5. Marco Stengel/Elena Ronn, TSC Rot-Weiß Minden
6. Timo Stein/Ailin Spielmann, TSA im MTV Gamsen

Zum zweiten Mal organisierte der Fachverband Tanzen die Braunschweiger Tanz-Tage (BTT) in der Löwenstadt. Ein vielfältiges Angebot für den Freizeit- und Turniertanz zog rund 1000 Tanzwütige und Zuschauer in die verschiedenen Veranstaltungszentren.

In sieben ausgebuchten Workshops konnten Newcomer die ersten Schritte in Sachen Videoclip-/Pepedance, Jazzdance/Hip Hop, Lindi Hop/Boogie Woggie, Wiener Walzer, Disco Fox, Line Dance und Tango Argentino testen. Ein absoluter Renner war auch der Line Dance-Lehrgang für Fortgeschrittene mit der in Deutschland "heiß begehrten" Trainerin Rose Grimma, zu dem zahlreiche Paare und Einzeltänzer aus allen Teilen des Nordens kamen.

Zum ersten Mal fand im Rahmen der BTT eine Turnierserie für die Hauptgruppen B/A Standard und Latein in den Räumen des BTSC statt. Obwohl die Turniere nur ein Wochenende nach dem "Blauen Band der Spree" liefen, waren die Startmeldungen besser als erwartet. Nur das A-Lateinturnier musste kurzfristig mangels Paare abgesagt werden. "Im kommenden Jahr werden wir die Turnierserien weiter ausbauen! Vielleicht werden wir auch noch den Seniorenbereich und/oder Jugendbereich dazu nehmen, das hängt natürlich stark von den zu erwartenden

den Starterzahlen ab", so Marcus Hajek, Vorsitzender des Fachverbandes Tanzen.

B-Latein

1. Timo Verhoeven/Isabell Simon, Braunschweiger TSC
2. Markus Steffen/Cornelia Frenzel, Crea Dance Club Kassel
3. Thomas Anhofer/Cordula Gehring, Magdeburger TSC Rot-Grün
4. Daniel Hoppe/Jasmin Seimann, Braunschweiger TSC
5. Florian Freund/Kathleen Hundertmark, TK Blau-Silber Magdeburg

B-Standard

1. Martin Klein/Solveig Böhlke, TSC Schwarz-Gold Göttingen
2. Hajo Neue/Nadine Neue, TSG Bremerhaven
3. Markus Meier/Larissa-Natalie Bieritz, Braunschweiger TSC
4. Oliver Krause/Astrid Krause, TC Linon Bielefeld
5. Andreas Tippel/Sandra Tippel, TSC Brunswiek Rot-Weiss
6. Sascha Treichel/Stephanie Peitz, TSA im MTV Gamsen

Fast schon ein Selbstläufer sind die Breitensportwettbewerbe um den "Braunschweiger-Löwen-Pokal". Wegen der großen Zuschauerresonanz wick die TSG Braunschweiger Löwen in das Schützenhaus aus. 16 Paare in der Jugend und 12 Erwachsenen-

paare tanzten um den Pokal, natürlich nicht ohne die manchmal schon fast frenetische Anfeuerung der rund 250 Zuschauer. Ein toller Showblock mit Flamenco und Line Dance rundete das Spektakel perfekt ab.

Jugend

1. Chiara Bontempo/Valeria Petitto, TSC Grün-Weiß Wolfsburg
2. Samuel Calieu/Luana Virgilio, TSC Grün-Weiß Wolfsburg
3. Valeria-Rita Pillitteri/Damiana Gadaleta, TSC Grün-Weiß Wolfsburg
4. Cinzia Petitto/Vanessa Calandra, TSC Grün-Weiß Wolfsburg
5. Tobias Ulrich/Michelle Klinke, TSG Braunschweiger Löwen

Erwachsene

1. Eckehard und Silke Ebeling, Hildesheimer TSC
2. Reiner und Irene Garzke, TSC Gifhorn
3. Winfried Günther-Schreiber und Bettina Schreiber, TSC Blau-Weiß Neustadt
4. Klaus-Peter und Elvira Krauß, TSA im MTV Braunschweig
5. Wilfried und Bärbel Sert, Crazy Shoes Wolfsburg

Klar ist auf jeden Fall: Nach solch einem großen Zuspruch werden die Braunschweiger Tanz-Tage auch im nächsten Jahr ein Magnet für Freizeit- und Turnierpaare.

RED

Letztes Turnier für Marcus Weiß/Anja Schramm

Preis der Stadt Elmshorn

"Ich bin noch ganz befangen und fasziniert von dem, was wir hier gesehen haben. Sie alle haben uns einen unvergesslichen Abend mit ihren sportlichen Leistungen geschenkt", sagte Hans-Hermann Mörke während der Siegerehrung und sprach aus, was viele Zuschauer dachten.

Zehn Tanzpaare zeigten Leistungssport in seiner elegantesten Ausführung. Allen voran Marcus Weiß/Anja Schramm, die als Favori-

ten die Tanzfläche betraten und am Ende mit 25 Einsen und dem Gewinn des Preises der Stadt Elmshorn belohnt wurden. Vom ersten Moment an hatten Marcus und Anja das Publikum für sich eingenommen, sprühten vor Charme und Tanzfreude und wirkten ungewöhnlich gelöst.

Was die mehr als 300 Zuschauer in der östlich geschmückten Turnhalle des EMTV zu diesem Zeitpunkt noch nicht wussten: Die

Deutschen Vize-Meister gaben nur wenige Minuten später ihren Rücktritt vom aktiven Tanzsport bekannt.

„Wir haben vor 15 Jahren zusammen angefangen zu tanzen und werden jetzt auch zusammen zurücktreten und uns auf unsere Trainerkarrieren konzentrieren“, sagte Marcus Weiß, der in der Familie von Anja Schramm als Pflegesohn aufgenommen wurde und mit ihr alle Höhen und Tiefen des

Tanzsports durchlaufen hat. Mit einem Wiener Walzer und einem sehr gefühlvollen langsamen Walzer beendeten die Sieger des Preises der Stadt Elmshorn ihre aktive Laufbahn auf dem sportlichen Parkett und wurden von den Zuschauern mit standing ovation verabschiedet.

Den zweiten Platz belegten Michael Kluge und Marlene Quenzel von der TSA des VfL Pinneberg, die sich von Runde zu Runde steigerten. Zwischen den Turnierrunden sorgten unter anderem die TTC-Nachwuchspaare Manuel und Bianca Gay sowie Lars von der Wende und Ulrike Kasper mit einer Lateinshow für ein Kontrastprogramm. Aus Flensburg war die Rock'n'Roll-Formation Flying Saucers angereist, die zu Swing- und Boogie Woogie-Musik ihr Können zeigte.

Dass inzwischen das Konkurrenzdenken bei den beiden Tanzsportvereinen in Elmshorn, dem TTC Elmshorn und dem Schwarz-Rot Elmshorn (TGC) keine Rolle mehr spielt, bewiesen die Jazzdance-Frauen von Fortuna Langeloh. "Fortuna war und ist mir schon lange ein Begriff, aber für Fußball. Dass sie auch so tolle Gruppen hat, überrascht mich", sagte der Ehrenvorsitzende des Tanzsportverbandes Schleswig-Holstein und Moderator Gert-Henning Kloeter in Richtung des TGC-Vorsitzenden Holger Wallmann, der mit Ehefrau Christa zu den begeisterten Ballbesuchern zählte.

Wie bei Tanzturnieren üblich wurde vom Publikum wieder das schönste Turnierkleid gewählt, das nach einhelliger Meinung der Zuschauer Anja Schramm trug. Mit der Wahl war eine kleine Spende zugunsten des Vereins zur Förderung körperbehinderter Kinder des Kreises Pinneberg verbunden. 330 Euro kamen auf diese Weise zusammen.

Dafür, dass die Tanzpaare nach ihren Auftritten nicht mit leeren Händen nach Hause gehen mussten, sorgten einige Elmshorner Geschäftsleute mit wertvollen Ehrenpreisen. Für die weiteste Anreise bekamen Alexander Schalk/Meike Drews vom TSC Usingen (Hessen) Goldmünzen von Verlagsleiter der Elmshorner Nachrichten, Volker Koch, überreicht.

Ausgiebiger Publikumstanz zu den Klängen der Rialot-Combo rundete den Festball ab.

M. PETERSEN/DY



TCH Oldenburg nimmt in Oldenburg Kurs aufs Aufstiegsturnier. Foto: privat

Endspurt bei den Formationen

Regionalliga Nordwest Standard in Oldenburg

Beim Formationsfestival des TCH Oldenburg gingen die sieben Teams der Regionalliga Nord/West Standard zu ihrem vierten Saisonturnier an den Start. Nach dem bisherigen sehr spannenden Saisonverlauf zählte jeder Tabellenpunkt, denn es hatten sich vier Aspiranten für die drei Aufstiegsplätze herauskristallisiert.

Nach der Endrunde ergab sich ein eindeutiges Bild. Mit viel Ehrgeiz und der Unterstützung der heimischen Fans hatte sich der TCH Oldenburg zum zweiten Mal vor das TSZ Wetter/Ruhr an die Spitze getanzt, wodurch das gesteckte Ziel klar ersichtlich wurde - die Teilnahme am Aufstiegsturnier zur 2. Bundesliga. Klaren Kurs auf das Aufstiegsturnier nehmen auch die Zweitplatzierten aus Wetter Der Club Saltatio Hamburg wurde vom Grün-Gold TTC Herford geschlagen und musste sich wieder mit dem vierten Platz zufriedengeben. Das klare Schlusslicht des großen Finales bildete Step by Step Oberhausen. Im kleinen Finale traten die Damen der TSA des TV Bocholt mit einer neuen Frisur auf, und so ertanzte sich die Mannschaft prompt den 6. Platz vor dem TSZ Blau-Gelb Bremen.

Beim letzten Saisonturnier in Herford sicherten sich die Herforder mit einem Punkt Vorsprung vor Hamburg in der Abschlusstabelle die dritte Fahrkarte zur Relegation. Beim Relegationsturnier in Wesel qualifizierten sich alle drei Vertreter aus dem Ligabereich Nordwest für das große Finale, der Sieg ging an den TCH Oldenburg vor dem zweiten Aufsteiger, TSZ Wetter/Ruhr.

Oberliga Nord Latein in Oldenburg und Syke

Die Lateinformationen der Oberliga Nord bestritten mit ihrem dritten Saisonturnier den zweiten Teil des Oldenburger Formationsfestivals. Zu Turnierbeginn gab es ein Problem. Ein Wertungsrichter musste in letzter Minute absagen, aber zum Glück fanden die Organisatoren schnell Ersatz. Nach der Endrunde zeigte sich ein schon bekanntes Bild. Die ersten vier Plätze waren zwar wie auf den beiden Turnieren zuvor verteilt, allerdings erreichte das TSZ Blau-Gelb Bremen die Traumwertung fünf Mal Platz Eins. Dahinter platzierte sich im großen Finale der TSC Hansa Syke, das 1. Latinteam Kiel und der TTC Gold und Silber Bremen. Den fünften Platz belegte überraschend die TFG Stade. Im kleinen Finale behauptete sich die TSG Ars Nova Verden gegenüber der TSA im SC Weyhe und der TSA "Scooby-Doo" Oldenburg. Damit wird sich der "Scooby-Doo" in der nächsten Saison vielleicht in der Landesliga wiederfinden.

Für ein Turnier, das über zwei Tage geht, braucht man eine gute Organisation. Dafür waren die vielen Helferinnen und Helfer des TCH zuständig, die sich um die Bedienung der Gäste und die Einquartierung der Mannschaften kümmerten. Um das Turnier etwas Besonderes werden zu lassen, wurde vor allem an der Dekoration der Halle nicht gespart. Unterstützt von der tollen Atmosphäre brachten die 800 Zuschauer die Halle zum Beben.

Im Rahmen des Lateinwochenendes in Syke trafen die acht Mannschaften der Oberliga

Alle Ergebnisse und Tabellenendstände auf <http://www.formationen.de>



*TSC Hansa Syke, Oberliga Latein.
Foto: privat*

Nord Latein in der Syker Olympiahalle erneut aufeinander. Im kleinen Finale platzierte sich die TFG Stade vor dem TSC Dancemotion Oldenburg und der TSG Ars Nova Verden.

Richtig spannend wurde es dann im "großen Finale". Das TSZ Blau-Geld Bremen (bisher dreimal erster Platz) und der TSC Hansa Syke (drei zweite Plätze) schenken sich als direkte Konkurrenten um den Aufstieg in die Regionalliga nichts. Schließlich zahlte sich jedoch die Bremer Routine (in der sechsten Saison die "italienische" Choreografie) aus, trotz Heimbonus erneut der zweite Platz für den TSC Hansa Syke mit der Choreografie zur Musik des Latino-Pop-Stars Ricky Martin.

Einen "ersten Platz" belegte der TSC Hansa Syke als Ausrichter des Turnierwochenendes allerdings in einer anderen Sparte: Sowohl Marcel Scherb (TSG Bremerhaven) als auch Andreas Neuhaus (Landessportwart des LTV Bremen) als Turnierleiter betonten, dass ein derartiges Ambiente wie in Syke sowohl in der Landes- als auch in der Oberliga durchaus nicht überall zu finden sei. Blumenschmuck, ein "richtiges" Parkett und geschickte Dekoration ließen kaum mehr erkennen, dass es sich beim Veranstaltungsort um eine schlichte Sporthalle handelte.

*TSG Bremerhaven C,
Landesliga Latein.
Foto: privat*



Landesliga Nord Latein in Syke

Zu einer kleinen "Tanzsporthochburg" wurde für ein Wochenende die Stadt Syke bei Bremen. Die Lateinformationen der Landesliga Nord um die Gunst des Publikums und natürlich vor allem der Wertungsrichter.

Die Differenzierung in "kleines Finale" und "großes Finale" reichte nach Ansicht der Wertungsrichter nicht aus, so dass eine Zwischenrunde mit acht der insgesamt zehn Teams getanzt wurde. Für fünf von ihnen langte es schließlich zum "großen Finale".

Regionalturnier Nord Latein in Nienburg

Die acht Mannschaften der Regionalliga Nord Latein fanden sich in der schönen Weserstadt Nienburg zu ihrem Saisonabschlussturnier ein, wo das Publikum einen spannenden Wettkampf erwartete. Schon beim Aufmarsch der Mannschaften aus Osnabrück, Bremen, Bremerhaven, Weyhe, Ahrensburg und

Nienburg tobte die ausverkaufte Halle, so dass die Anspannung, vor heimischem Publikum zu tanzen, wick und echter Freude und Begeisterung Platz machte.

Nachdem alle Mannschaften die Vorrunde beendet hatten und die Zuschauer Gelegenheit bekamen, sich am reichhaltigen Kuchenbuffet und an der Getränke- und Snackbartheke zu stärken, stand fest, dass drei Mannschaften das kleine Finale und fünf Teams das große Finale bestreiten sollten.

Die TSG Bremerhaven siegte vor der TSA im SC Weyhe. Diese beiden Mannschaften qualifizierten sich gleichzeitig für das Aufstiegsturnier zur 2. Bundesliga in Wesel. Dort gelang Bremerhaven mit Platz zwei der Aufstieg in die 2. Liga, der SC Weyhe schied unglücklich in der Vorrunde aus..

In Nienburg hatte die Ahrensburger Mannschaft das Nachsehen beim Kampf um den zweiten Tabellenplatz, denn sie hatte sich bis zuletzt einen harten Punktekampf mit Weyhe geliefert. Die Nienburger schlossen das Turnier mit Rang 4 ab - beschwingt von der Begeisterung der Schlachtenbummler, was die stetige Steigerung von Turnier zu Turnier belegte. Die Plätze 5 und 6 gingen nach Bremen, die Plätze 7 und 8 wurden von den beiden Osnabrücker Teams belegt. Die Mannschaften blicken auf eine spannende Saison zurück, was sich schon vorab auf dem ersten Turnier durch die buntgemischte Wertung abzeichnete.

Das "schmucke" Aussehen der Meerbachhalle und der reibungslose Ablauf des Turniers sorgten bei Aktiven wie Passiven für ausgelassene Stimmung.

T. MÖHLENBROCK, U. COLLIMANN, N. BORMANN, K. SAUTHOFF



*Aufsteiger in
die zweite
Bundesliga:
TSG Bremer-
haven
B-Team.
Foto: Hey*

TSH-Formationen mausern sich

Erfolgreiche Saison für das 1. Latin Team Kiel

Acht Paare, ein Thema, eine Musik, eine Choreographie, Teamgeist und Trainingsdisziplin, fünf Turniere, super Stimmung, Höchstleistung, Hoffnung, Erfolg oder Tränen. So könnte man in aller Kürze das Formationenstanz beschreiben.

Das 1. Latin Team Kiel entstand 1996 aus der Showformation der Tanzschule Ströhemann-Brinck und war die erste und einzige Latein-Formation Schleswig-Holsteins. Im Jahr darauf startete das Kieler A-Team in der Landesliga Nord zum Thema "Westside-Story"; die Spannung über die neu einstudierten Choreographien und Musiken der anderen Formationen wie auch die Frage, welche Mannschaften die Nase vorn haben werden, eilt dem ersten Turnier der Saison bei Tänzern, Trainern, Fans und Zuschauern lange voraus, bis die Emotionen dann frei werden nach der Wertung beim ersten Turnier – und dann immer wieder.

Nachdem die Kieler Formation zwei Jahre Turnierfahrung gesammelt hatte, erarbeitete Trainer Lars Berndt eine neue Choreographie mit Namen "Beach Dream"; neue Musikideen und die ständige Weiterentwicklung der Bild- und Schrittchoreographien bedeuten eine permanente Herausforderung von Saison zu Saison für die Tänzer. Als Co-Trainer wurde Jes Christophersen für die so wichtige Technik des Lateintanzens gewonnen. In der Saison 1999 wurde schließlich auf allen Ligaturnieren der 2. Platz ertantzt. Damit

war die Formation erstmals zum Aufstiegsturnier in die Oberliga qualifiziert; der Aufstieg wurde um einen Platz verpasst. Das Ziel der Saison 2000 war, erneut am Relegationsturnier teilzunehmen. Dieses Ziel wurde erreicht, doch auch mit dem Thema "Grease" verpaßte Kiel den Aufstieg wiederum um einen Platz.

In der Folgezeit bildeten Showauftritte zum Thema "James Bond" die Grundlage für das Turnierjahr 2002. Für zahlreiche Auftritte wurde das 1. Latin Team Kiel gebucht und bot seinem Publikum eine mitreißende Choreographie, so z. B. auf Großveranstaltungen wie beim Spiel des THW oder der 25-Jahrfeier des Zerstörers Lütjens in der Ostseehalle; aber auch für vielerlei Feste wie Vereinsgeburtstage oder Jubiläen. In der Saison 2002 schaffte das neu zusammengestellte, zwischen 17 und 33 Jahre alte A-Team den Aufstieg in die Oberliga Nord. Auf dem ersten Turnier belegte Kiel den dritten Platz, den die Mannschaft über die Saison verteidigte.

Da Kiel nun nicht mehr in der Landesliga vertreten war, wurde durch kräftigen Mitgliederzuwachs im vergangenen Jahr das B-Team gegründet. Unter der Leitung von Michael Haas, Melanie Herrmann und Lauren Bolwig holte die zwischen 15 und 23 Jahre junge Mannschaft auf ihrem ersten Turnier im Februar 2003 in der Landesliga Nord mit dem 8. Platz den Sieg im kleinen Finale nach Kiel. Auf dem nächsten Turnier

am 30. März erreichte das B-Team im großen Finale den fünften Platz und hielt diesen die Saison über.

Wer einmal die Faszination des Teamsports Formationstanz mit all seinen Emotionen erlebt hat, den lässt sie so schnell nicht wieder los. Die Saisonturniere zusammen mit allen Formationen der jeweiligen Liga sind das Ziel des stetigen harten Trainings und der unsagbaren Mühen. Formationstanz ist beglückend, ästhetisch und erzieherisch zugleich. Selbst den distinguierten Zuschauer reißt es vom Stuhl, denn der Formationstanz ist hinreißend schön und wird es auch bleiben!

VIOLA HAHN

Bremer Latein-formationen starteten durch

39 Formationen im Norden, davon zwölf aus Bremen, damit ist das kleine Bundesland in diesem Bereich des Tanzsports stark vertreten. Aber nicht nur die Zahl stimmt: Bremer Lateinformationen nehmen in allen Ligen zu Saisonende den ersten Platz ein. Einzige Ausnahme ist die 1. Bundesliga. Hier konnte das neu zusammengestellte sehr junge TSG-A-Team noch nicht an die Erfolge der Vorgängermannschaft anschließen. Dennoch ist der 3. Platz ein guter Erfolg für Bremen, der noch unterstrichen wird durch den 4. Platz der Grün-Gold-Latein-A-Formation und den Aufstieg des Grün-Gold-B-Teams aus der 2. Liga. Damit werden in der kommenden Saison drei Lateinformationen des kleinen Bundeslandes in der 1. Bundesliga tanzen.

In der Regionalliga Latein führt das B-Team der TSG Bremerhaven und bereitet sich auf die Saison in der 2. Bundesliga vor, die Formation des TSZ Blau-Gelb Bremen als Sieger der Oberliga verstärkt demnächst die Regionalliga. In der Oberliga gibt es Zuwachs mit dem TSG Bremerhaven C-Team.

Nicht so reich gesät sind Standardformationen. Das A-Team der TSG Bremerhaven hat den Ligaerhalt geschafft, hatte sich aber eigentlich etwas mehr von der Saison erhofft. Die erst seit einem Jahr bestehende Standardformation des TSZ Blau-Gelb hingegen freut sich über den 6. Platz in der Regionalliga Nord."

EVA KOSCHWITZ



Das Kieler A-Team. Die Herren mit Krawatte sind Jes Christophersen (links) und Lars Berndt. Foto: privat

Friedliche Rebellen

Pep und Dynamik im Stil der Fünfziger Jahre

Nostalgie oder einfach Spaß an der Bewegung? In den fünfziger Jahren entstand die Musik, die - später von Elvis Presley in einen etwas wilderen Stil verändert - noch heute viele Menschen begeistert und auch in Schwung hält. Rock'n'Roll und Boogie-Woogie haben zahlreiche Freunde gefunden. Sie sind auch im Post-Sportverein Bremen anzutreffen. Anfang 1988 hatte sich dort eine Gruppe gebildet und als eigenständige Abteilung etabliert. Sie hat über die Jahre eine wechselvolle Entwicklung erlebt. In Spitzenzeiten gehörten einhundert Mitglieder dazu, es gab auch Turnierpaare und Landesmeister, dann schwanden auch mal Mitglieder und die Abteilung umfasste nur noch Breitensportler. Gegenwärtig ist das Augenmerk darauf gerichtet, mit jungem Nachwuchs eine Rock'n'Roll Turniergruppe aufzubauen. "Dafür muss man mit möglichst jungen Mitgliedern anfangen, ältere schaffen das nicht mehr", so Dieter Nobel, Vorsitzender und Übungsleiter bei den Rock'n'Roll Rebels im Post SV. Er widmet sich selbst inzwischen mehr dem Boogie. Die Breitensportgruppe trifft sich einmal wöchentlich zum Training, Gelegenheit zum freien Training gibt es auch.

Für den Betrachter sieht Boogie so leicht aus, die Rhythmen scheinen manchmal nicht besonders schnell, und dennoch erkennt man nach kurzer Zeit, dass die Sportbekleidung sinnvoll gewählt ist. Die Haaransätze sind bei allen feucht.



Übungsleiter Dieter Nobel: Spaß beim Boogie.



Boogie Training bei den Rebels. Fotos: Koschwitz

Dagmar und Hartmut sind eines der Paare. Sie ist schon lange dabei, früher mit einem anderen Partner, er versucht sich erst seit einem Monat im Boogie-Woogie. "Meine Frau hat früher Rock'n'Roll getanzt und war auch niedersächsische Meisterin. Ich wollte es dann auch lernen, aber es ist zu schwer, mitzuhalten. Deshalb habe ich mich in dieser Gruppe mit Dagmar zusammengetan. Das ist etwas leichter. Die Bewegungen sind natürlich, die kann man bis ins hohe Alter machen. Für meine Frau sucht Dieter jetzt einen Partner, dann wird sie in der Rock'n'Roll-Gruppe bei Susann Nobel mitmachen." Dagmar ist begeistert von der alten Zeit, der Kleidung. Und Rock'n'Roll geht ihr zu sehr auf die Gelenke, der Kick Ball Change ist ihrer Meinung nach nicht ohne. "Boogie ist da weicher."

Gabi und Jochen gucken nur zu. Sie können aus gesundheitlichen Gründen heute nicht mitmachen. Aber ansonsten sind sie seit vielen Jahren dabei - mal mit Unterbrechung, weil der Beruf sie nach Köln verschlagen hatte, sie sind aber wieder in ihre Gruppe zurückgekehrt. "Es hat immer mal aus beruflichen Gründen Schwund gegeben bei uns," erzählt Jochen, "seit zwei, drei Jahren nimmt die Mitgliederzahl wieder zu. Vor ein paar Jahren war ein Paar dabei, die waren fast fanatisch und haben Seminare mitgemacht, sich Schnitte und Stoffe besorgt und Kleider nähen lassen. Zu besonderen Boogie-Woogie-Veranstaltungen führen sie regelmäßig, aber auch zum Oldtimertreffen nach Wetten-

berg, wo der ganze Ort alljährlich im Zeichen alter Zeiten steht."

Dieter Nobel nimmt seine Aufgabe als Übungsleiter ernst. Er probiert immer schon vor dem Training die Schritte aus, die er an dem Abend vermitteln oder festigen will. Dabei können auch die mitmachen, die noch etwas zusätzlichen Übungsbedarf haben. Die Tänzer sind sich einig, er macht ein gutes Training, es macht Spaß in seiner Gruppe.

"Übrigens wir kennen uns von früher. Latein-formation in einer Tanzschule," so erinnert sich Günther im Gespräch. "Damals habe ich mit meiner Schwester Formation getanzt, dann über die Jahre mit meiner Frau immer mal in verschiedenen Kreisen im Breitensport. Wir hatten eine Übungsleiterin, die machte tolles Training, der sind wir in ein paar Vereine gefolgt. Dann hörte sie auf, wir auch. Zum Geburtstag bekam ich vor fünf Jahren einen Boogie-Schnupperkurs - tolle Sache, es macht immer noch Spaß. Ich habe schon versucht, nach einem DM-Video zusätzliche Schrittfolgen zu lernen, aber das gelang mir nicht."

Die Rock'n'Roll und Boogie-Woogie-Abteilung besteht in diesem Jahr 15 Jahre. Pläne für die Zukunft gibt es genug und mit Engagement sollen irgendwann auch wieder Turniersportler aus Bremen kommen.

EVA KOSCHWITZ

Spiel und Spaß

im Club Saltatio Hamburg

Viel Spaß und ungeahnte Überraschungen sind angesagt, wenn der Club Saltatio Hamburg einmal jährlich seine große Tanzsportfamilie zum internen "Tanz- und Spielvergnügen" am Sonntagnachmittag einlädt.

Ein gewisses Ablaufritual hat sich in den vergangenen fünf Jahren bewährt; kleine Kunstfehler oder Langatmigkeiten wurden im Laufe der Jahre ausgemerzt, so dass in diesem Jahr die am Anfang ausgelosten Teams aus Groß und Klein, aus Könnern und Beginners einen nahezu perfekten Teamkampf genießen konnten, der jeder Meisterschaft an Stimmung und Spannung alle Ehre gemacht hätte.

Fünf Teams aus jeweils sechs Paaren und einer Mannschaftsführerin wetteiferten tänzerisch, beurteilt durch fünf clubeigene Wertungsrichter/innen, rätselten an Denksportaufgaben und hatten jeweils Helfer unter den Gästen, die sogenannten Patentische. Diese hatten natürlich nicht nur geistiges Potential, sondern auch ihre tänzerischen Qualitäten unter Beweis stellen, wenn nämlich "Herr Nr. 1" eine Patentischdame zum Disco-Fox aufs Parkett führen oder "Dame Nr.2" einen Patentischherren zum Wiener Walzer auffordern durfte. Dank der lautstarken Unterstützung der jeweiligen Teammitglieder gab es keinerlei Ausfälle. Im Gegenteil: manche erstaunlich fähige neue Partnerschaft wurde dabei entdeckt.

Für die nötige Spannung zu Beginn des Nachmittags sorgte die von den Teams zu erarbeitende Vorstellung. Dazu hörten alle gemeinsam einmal die "Eröffnungsmusik", in diesem Jahre den Titel "Oakie-Doakie", nachdem die Vorstellung zu erarbeiten war. Clubvorsitzender Peter Meins hatte dazu wieder

den Dirigentenstock in der Hand. Während die Teams sich zur Beratung ihrer Vorstellung in die Vorräume des Volkshauses Berne zurückzogen, durften die "Tanzminis" (Kinder ab 3 Jahre) einen ersten kleinen Auftritt wagen, der ihnen absolut "toll" gelang und für viel Beifall sorgte.

Ideenreich und gut auf die Musik abgestimmt trugen die Teams ihre Vorstellung vor und wurden dafür - es war die einzige offene Wertung an diesem Tag - mit Platz 1, 1,5 oder 2 belohnt. Überrascht wurden auch erfahrene Gäste des Clubs, als plötzlich die Paare mit der Endziffer zwei in gleichen Turnierkleidern auf der Fläche erschienen. Die Erklärung dafür konnte Moderatorin Lisa Meins geben: erstmals nahmen fünf Paare aus der Standardformation des Clubs - obwohl sie am Tage zuvor in Oldenburg noch unter Turnierstress gestanden hatten - an diesem "Spaßereignis" teil. Sie und auch die fünf weiteren Turnierpaare der Klassen D bis S wurden natürlich besonders bewundert. Gefeiert wurden aber auch die vielen Kinder- und Jugendpaare, die zum Teil mit sehr beachtlichen Leistungen, vor allem in den Lateintänzen, aufwarteten.

Die Tänze folgten Schlag auf Schlag in bunter ungewohnter Reihenfolge. Das war nicht nur für den Musiker sondern vor allem für die rechnerisch tätigen Jugendausschussmitglieder, Andrea Normann und Blanka Grabow, eine echte Bewährungsprobe. Mit Bravour haben sie diese bestanden. Nach gut drei Stunden versammelten sich die Teams vor ihren Patentischen zur Siegerehrung: Team 4 mit Margret Nilsson als Teamkaptin erhielt in diesem Jahr den Siegerpreis, der sich zum Genießen auf alle 13 Leute aufteilen ließ.

LM



Kai Hildebrandt/Anke Tiedemann, Trainer Asis Khadjeh-Nouri, Albertus und Gisela Lohse (von links). Foto: Thein

Die Aufsteiger Hamburg

Zwei Aufstiege in die S-Klasse an einem Wochenende, das hatte es beim VfL Pinneberg noch nicht gegeben:

Kai Hildebrandt/Anke Tiedemann

Vor vier Jahren gewann das Paar vom VfL Pinneberg den Hamburg-Pokal im Breitensport. Im Jahr 2001 waren sie dann schon in der Senioren I A Standard-Klasse, in der sie 19 Plazierungen ernteten. Nun sind sie ganz oben in der Senioren I S Klasse angekommen und bedanken sich besonders bei ihrem Trainer Olaf Galke.

Albertus und Gisela Lohse

erwarben ihre ersten Tanzkenntnisse in einer Pinneberger Tanzschule. In den achtziger Jahren brachten sie es in der Hauptgruppe und bis zu den Senioren I S schon einmal sehr weit. Dann gab es wieder grosse Pausen. In der Senioren II A tanzten Lohses 23 Turniere mit 22 Plazierungen und freuten sich jetzt über den Aufstieg in die Sonderklasse der Iler Senioren.

THEIN/KREY

Links: Die Tanzminis, rechts Celina und Jil beim Cha Cha Cha. Fotos: Meins



Tanzkreispaare im Wettbewerb

Die Mannschaften

1. Jürgen und Doris Eigendorf, Werner und Helga Kristann, Grün-Gold-Club Bremen
2. Paul und Maria Gerka, Karl-Martin und Herta Kuhlus, TSA im TV Eiche Horn und Grün-Gold-Club Bremen
3. Johannes und Ingrid Gersiek, Henner und Anne Harde, TSA im TV Eiche Horn
4. Detlef Buse/Karin Dörr, Carsten und Heidi Kanning, TSA im TV Arbergen
5. Jürgen und Jutta Hille, Dieter und Dagmar Hofmann, TSA im TSV Achim
6. Detlev B. und Kirsten Klinge, Peter und Grete Münchenberger, Grün-Gold-Club Bremen
7. Klaus Ahlers/Birgit Reineke, Henry und Annetta Schmidt, TSA im TV Arbergen

Der Grün-Gold-Club Bremen ist bekannt für seine tanzsportlichen Großveranstaltungen in der Stadthalle Bremen, wie im Herbst 2002 die Ausrichtung der Deutschen Meisterschaft der Formationen und im März 2003 die Deutsche Meisterschaft der S-Lateinklasse. Aber auch für die Tanzkreispaare hat der Club etwas zu bieten: Am 1. Mai 2003 gehörte das Parkett im Clubhaus in Oberneuland ganz allein den Hobbytänzern aus Bremen und „umzu“.

Tanzkreispaare aus verschiedenen Sportvereinen und Clubs wurden eingeladen, um einmal die Möglichkeit zu haben, selbst „Turnierluft“ zu schnuppern und vor Publikum zu tanzen. „Über die vielen Tanzpaare und Zuschauer waren wir hocherfreut“, so Margret Ringies, Initiatorin des Wettbewerbs und selbst Turniertänzerin im Grün-Gold-Club. Und so wurde der als Mannschaftskampf ausgetragene Wettbewerb ein voller Erfolg. 14 Paare nahmen teil, je zwei Paare bildeten eine Mannschaft.



Sieben Mannschaften = 14 Paare.
Foto: privat

Fast alle Tänzerinnen und Tänzer standen zum ersten Mal unter Turnierbedingungen auf dem Parkett und waren ziemlich aufgeregt. Trotzdem konnte der Turnierleiter Uwe Marsau mit der Disziplin auf der Tanzfläche sehr zufrieden sein und brachte dies auch zum Ausdruck. Die gezeigten Leistungen im

Langsamen Walzer, Tango, Cha Cha sowie Quickstep waren doch beachtlich, so dass die Zuschauer mit Applaus nicht sparten.

Einen besonderen Leckerbissen boten zum Abschluss die Senioren-Erfolgstänzer Wilhelm und Gerda Dietz vom ausrichtenden Club: Sie zeigten die fünf Standardtänze und begeisterten die Zuschauer mit ihrem Können.

RJ

Harburger Paare dominierten Breitensport-Meisterschaft

Alle vier Hamburger Meisterschaften im Breitensport hatte der HATV an den TTC Harburg vergeben. Die Harburger Paare dominierten mit zwei ersten, einem zweiten und zwei dritten Plätzen.

Der Sieg in der Gruppe ab 18 Jahre Latein ging an Ole Bues/Cathérine-Sophie Labe (VfL Pinneberg). Zweite wurden Andreas und Karin Wieck (TC Seestern Rostock) und dritte Dieter und Natalja Hermann (Blau-Weiß Stralsund). In der Standardsektion dieser Altersgruppe belegten die Paare vom TTC Harburg die drei ersten Plätze. Souverän und musikalisch, dabei mit einer sauberen Körperstreckung und viel Flächenübersicht zogen Thorsten Quast und Susanne Mesterharm ihre Runden und siegten überlegen vor ihren Vereinskameraden Thorsten Krüger/Birthe Larisch sowie Uwe Pfeiffer/Kathleen Zöger.

Es sollte noch besser kommen: Eine Altersklasse höher - ab 30 Jahre - wiederholte das



Doppelsieger Thorsten Quast/Susanne Mesterharm. Foto: privat

Siegerpaar seinen Erfolg noch deutlicher. Nur zwei Einsen gaben Thorsten Quast/Susanne Mesterharm hier ab und siegten vor Detlef und Ariane Kohpeiß vom Club Saltatio und

Harald Weser/Iris Jankowski, TTC Harburg. Dieses Paar tanzt übrigens erst seit vier Wochen zusammen.

Das größte Feld mit 22 Paaren trat in der Altersgruppe ab 45 Jahre an. Hier siegten unangefochten Wilfried und Bärbel Sert von Crazy Shoes Wolfsburg vor Reiner und Irene Garzke aus Gifhorn und Wolfgang und Gabriele Paetz vom EidelstedterSV, die damit inoffizielle Hamburger Meister wurden.

Rund 100 zahlende Zuschauer hatten den Weg in die frühlinghaft geschmückte Halle in der Maretstraße gefunden, und sie mussten ihr Kommen nicht bereuen. Die deutschlandweite Ausschreibung der Turniere sorgte für gute Beteiligung, sorgte dafür, dass Paare von Kiel bis Hannover, von Cottbus bis Bremerhaven gekommen waren, und dafür, dass alle Turniere mit bis zu 22 Paaren im Feld stattfinden konnten.

BARTHEL/KRE

Bremen

Wahlen im Grün-Gold-Club

Am 15. Mai 2003 hatte der Grün-Gold-Club zur Mitgliederversammlung eingeladen. Vorsitzender Jens Steinmann eröffnete den Abend mit einem Rückblick auf das vergangene Jahr: Der Zusammenschluss mit dem TSC Schwarz-Silber hat eine positive Trendwende eingeleitet. Die Mitgliederzahl steigt wieder - zum 31. März 2003 waren es 499 - und die Zusammenarbeit mit der Tanzschule Stölting läuft hervorragend. Die Deutsche Meisterschaft der Formationen im November letzten Jahres und die Deutsche Meisterschaft S-Latein im März diesen Jahres waren zweifelsfrei die beiden herausragendsten Ereignisse. Sie brachten dem Club vom Deutschen Tanzsportverband sehr viel Anerkennung. Geehrt wurde an diesem Abend die Schriftführerin Vera Knötzel mit der silbernen Ehrennadel des Clubs für ihre langjährige Mitarbeit im Vorstand.

Abgeschlossen wurden die Berichte des Vorstandes vom Schatzmeister. Er konnte den Mitgliedern ebenso ein erfolgreiches Jahr bescheinigen. Der Club ist gesund und gewappnet für die Zukunft.

Nach Entlastung des Vorstandes durch die Mitglieder standen Neuwahlen an. Der GGC Vorstand setzt sich für die kommenden zwei Jahre wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender: Jens Steinmann (Wiederwahl),
2. Vorsitzende: Dagmar Schulz (Neuwahl),
2. Vorsitzender: Dr. Frank Elandalousi (Wiederwahl),
Schriftführerin: Vera Knötzel (Wiederwahl),
Schatzmeister: Werner Deichert (Wiederwahl),
Sportwart Latein: Kai Widhalm (Neuwahl),
Sportwart Standard: zur Zeit unbesetzt,
Jugendwart: Eugen Kreps (Wiederwahl),
Presse und Öffentlichkeitsarbeit: Renate Jahn und Lars Kück (Wiederwahl).

Auf persönlichen Wunsch sind Margret Ringies und Luise Stubben aus dem Vorstand ausgeschieden.

RENATE JAHN/LARS KÜCK



Horst Paland nimmt Abschied von seinem Amt im Bezirksverband Hannover. Foto: privat

Niedersachsen

Abschied und Neubeginn

Lilo Paland ist kommissarische Sportwartin des Fachverbands Tanzsport im Bezirksverband Hannover. 21 Jahre lang hat Horst Paland das sportliche Geschehen im Bezirk geleitet. Er war ein Mann der ersten Stunde im Fachverband und hat wesentliche Anteile an der positiven Entwicklung des regionalen Verbandes. Dies zeigt sich nicht zuletzt an der großen Beteiligung, die die vom Fachverband angebotenen Förderlehrgänge mit den Spitzentrainern Asis Khadjeh-Nouri und Rüdiger Knaack erfahren.

Der Wechsel im Amt des Sportwarts war nötig, da Horst Paland im März zum Vizepräsidenten des NTV gewählt wurde und die Statuten des NTV ein gleichzeitiges Mandat in einem Bezirksfachverband ausschließen.

Die Vorstandsmitglieder des Fachverbands gewannen für den Posten des Sportwarts als "Interimsbesetzung" bis zur nächsten ordentlichen Mitgliederversammlung Lilo Paland. Damit ist auch ein lückenloser Know-how-Transfer sichergestellt.

Der Vorsitzende des Fachverbands Günter Meywerk verabschiedete Horst Paland im Rahmen des Sportförderlehrgangs mit Trainer Asis Khadjeh-Nouri beim TC Grün-Gold im TSV Kirchdorf, und sprach dem scheidenden Sportwart seinen großen Dank und den Dank der Paare für die jahrzehntelange hervorragende Arbeit im Fachverband aus. Gleichzeitig hieß er Lilo Paland als neue Sportwartin herzlich willkommen.

G. HÖLZEL

Ruhe- oder Unruhestand?

Christian Benter ist nach achtjähriger Tätigkeit als Landespressesprecher aus dem NTV-Präsidium ausgeschieden. Von der Mitgliederversammlung wurde er aufgrund seiner langjährigen Verdienste um den Tanzsport auf Bezirks- und Landesebene zum Ehrenmitglied gewählt. Christian Benter kann auf eine lange Laufbahn rund um den Tanzsport zurückblicken, über 25 Jahre war er Mitglied im Vorstand des NTC Blau-Silber Wilhelmshaven, über 15 Jahre lang war er im Vorstand des Bezirksfachverbandes Oldenburg bzw. Weser-Ems aktiv. Im Präsidium des NTV kommt er in verschiedenen Funktionen auf eine Amtszeit von insgesamt 16 Jahren. Seit 1980 besitzt er die Trainer-B-Lizenz, und auch als Wertungsrichter ist er bundesweit präsent (S-Lizenz seit 1984).

Nach seinem Ausscheiden aus den diversen Gremien bleibt er dem Tanzsport durch sein Wissen und seine Erfahrung weiter verbunden, die gewonnenen Freiheiten möchte er für Reisen nutzen. Dafür wie auch für die Zukunft wünscht ihm das Präsidium des NTV alles Gute.

KATHARINA SAUTHOFF

Neues NTV-Paar Hauptgruppe S Standard

Christian Lange und Anna Korbitt starten ab sofort in der S-Klasse Standard für das 1. TSZ im Turn-Klubb zu Hannover. Beide blicken bereits auf eine erfolgreiche tänzerische Laufbahn mit ihren vorherigen Partnern zurück.

Anna war Finalistin bei den großen Turnieren des "Blauen Bandes" und "Hessen tanzt", Christian hat eine sehr erfolgreiche Jugendzeit hinter sich: Er war u.a. Vizelandesmeister Standard und Latein 1997 und 1998, Finalist DM Standard Jugend 1997 sowie Mitglied im "Team Deutschland" zur GOC 1998 und im Jugendbundeskader Standard und Latein. In der S-Klasse der Hauptgruppe siegte er 2001 beim "Tschechischen Grand Prix" und erreichte das Semifinale bei den Weltranglimenturnieren in Kanada und in den USA.

Anna und Christian sind Studenten und widmen ihre Freizeit voll dem Tanzsport. Alle großen nationalen und internationalen Turniere stehen auf ihrem Programm.

Dank ihrer Erfolge aus der Vergangenheit wurden sie in den niedersächsischen Kader berufen.

J. SCHWEDUX



Christian Benter

"Alles was bei uns tanzt, macht mit"

Tanzshow auf Reinbeker Theaterbühne

Im Reinbeker Theater im CCR, in dem normalerweise Schauspielerprominenz das Sagen hat, waren die Bretter für die Tänzer der TSV reserviert. Von der Akustik und Beleuchtung bis zur Dekoration professionell angeleitet präsentierten sie ihre zweistündige Show "Tanz".

Vor ca. zwei Jahren entstand die Idee zu der Großveranstaltung im Trainerteam um Ragna Williams, Julia da Costa Cabral und Hans-Jürgen Otto. Zunächst wurde das Projekt mit Skepsis, dann jedoch mit Begeisterung aufgenommen und alle Gruppen übernahmen das Motto: Alles was bei uns tanzt, macht mit.

Im Laufe des letzten Jahres wurde ein abwechslungsreiches und anspruchsvolles Programm zusammengestellt. Die Paare der A/S Klasse Standard bereiteten in einer aufwändigen Choreographie Variationen zur Musik von Nat-King Cole vor, die Latein Formation bewegte sich gekonnt zu afrikanischen Trommelrhythmen, die Disco-Kids interpretierten aktuelle Musiktitel und die Formation "Damals", bekannt durch zahlreiche öffentliche Auftritte u.a. im ZDF, gestaltete extra für diesen Tag ihre Folgen um.



Die Lateinformation auf der Theaterbühne. Fotos: Brendel-Otto

Außerdem beteiligten sich die Gruppen Jazzdance, Irish Stepdance, Ballett und Flamenco mit weiteren attraktiven Programmpunkten. Alle Turnierpaare verzichteten gerne für diesen Tag auf Turnierstarts, um nichts zu versäumen, und es sollte sich lohnen

Der Vorverkauf lief derart rasant an, dass eine zweite Hauptveranstaltung eingeplant werden musste. Diese war ebenso wie die erste mit 400 Zuschauern ausverkauft.

In Anwesenheit des Reinbeker Bürgervorstehers, Helmut Schomann, der schon seit vielen Jahren die TSV-Tänzer unterstützt, zeigten ca. 200 Akteure ein beeindruckendes Programm, das durch zusätzliche technische Effekte optimiert wurde. Bewundernswert war der Beitrag der Kindertanzgruppe "Disco-Kids", die ihren ersten Auftritt vor so großem Publikum hatte. Mit Hip Hop nach der Musik der "No Angels" tanzten sie sich in die Herzen der Zuschauer.

Das Publikum war begeistert, bedankte sich nach jeder Nummer mit langanhaltendem Beifall und verabschiedete die Aktiven im Finale mit standing ovation. Spät am Abend lud die TSV ihre Trainer/innen, Organisatoren und Tänzer zur "After-Show Party" ins Sportzentrum ein; um sich für die gelungene Veranstaltung zu bedanken. Jede Gruppe erhielt als Anerkennung eine DVD von der Show.

Fazit: Die Veranstaltung hat gezeigt, dass großes Interesse für das Tanzen besteht, es muss nur geweckt und vor allem gepflegt werden.



Die Formation "Damals" bei der Generalprobe.

BIRGIT BENDEL-OTTO